

Samstag-Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die 'Samstag-Zeitung' erscheint an jedem Sonntag nachmittags. Der monatliche Abonnementspreis beträgt 1.00 Reichsmark. ...

Neues in Kürze.

Prechtelmann und Radolofersmann.



Staatssekretär des Reichsjustizministeriums Dr. Kempner, der nach Verzichtserklärung in Berlin geblieben ist.

Der Reichspräsident von Hindenburg ist heute vormittag nach Dresden abgereist, um der hiesigen Staatsregierung den vorgeschlagenen Besuch abzulassen.

Die 'republikanische Schwärzefelle' in Berlin hat laut Berliner Zeitungsmeldung beim Oberstaatsanwalt gegen den General der Sanitätskorps a. D. von Armin Straßmann wegen Aufzucht von Hopfen, begangen in seiner Rede am Sonntag ...

Nach einer Berliner Meldung ist gegen den früheren Staatsanwalt vom Bismarck-Sonderbezirk Max Müller Dr. Kaufmann und gegen den Leiter eines Nachhilfenachrichtendienstes Knoll ...

Aus Berlin wird gemeldet: Abgehen von den Wehrkorps an der Westfront ist in der Berliner Wehrkorpsanleihe, der sich in der Arbeiter- und Industriearbeiterkassen sind in einer ganzen Reihe von Gewerkschaften ...

Am 1. November müssen wieder etwa 2000 deutsche Opantoren Polen räumen. Es handelt sich um Grundbesitzer. Das Ganze schneidet sich auf 2-3000 Personen ...

Aus Polen wird gemeldet: Zahlreiche deutsche Einwohner der Städte Polen, Bromberg und Thorn erhalten seit Tagen Drohbriefe mit der Aufforderung, ihre Besitzungen an Polen zu verkaufen ...

Der österreichische Nationalrat hat mit einer Mehrheit die die in ganz Österreich angenommen. Der sozialistische Gewerkschaftsrat wurde abgelehnt.

Der neue holländische Kreuzer 'Jana' hat gegen den Hinterland aus eine weitere nach Niederländisch-Indien angetreten. ...

Noch keine Entscheidung in Locarno.

Die Reise Dr. Kempners.

Zu der Reise des Staatssekretärs Dr. Kempner von Locarno nach Berlin ...

Das 'Berliner Tageblatt', das ebenfalls hervorhebt, daß die deutsche Delegation in Locarno auch weiterhin der Zustimmung der übrigen Kabinettsmitglieder ...

Keine Jugendkündnisse der Militären. Wie die offizielle französische Telegrammagentur ...

Kommunistenverhaftungen in London.

London, 15. Oktober. Großes Aufsehen erregt die nach Mitternacht veröffentlichte Meldung von der gestern nach erfolgter Durchsuchung des kommunistischen Hauptquartiers in London durch die Polizei ...

Die Verhafteten werden des Versuchs, Aufstände und Meuterei zu erregen, angeklagt, die Verhafteten sind Mitglieder des Volkskongresses der kommunistischen Partei ...

Das Selbstbestimmungsrecht Elsaß-Lothringens.

Die Kommunisten als Vertreter des Deutschums. Ein kommunistischer Arbeiter- und Bauernkongress in Elsbach, der von über hundert Delegierten besucht war, die 125 000 Arbeiter und Bauern vertreten, hat für Elsaß-Lothringen das Selbstbestimmungsrecht verlangt.

In einem Manifest der französischen kommunistischen Partei wird gesagt: '1918 hat niemand die Verödung um ihre Meinung betragt. Mit Hilfe der deutschen Sprache war feinerseit eine Minderheit der Bevölkerung unterdrückt worden, mit Hilfe der französischen Sprache wird heute die große Mehrheit unterdrückt. Die Kinder verlassen die Schulen, ohne überhaupt noch eine Sprache ordentlich zu sprechen. Die Arbeiter, Bauern und Handwerker können sich nur durch Schreiben und Schreiben nicht verständigen. Aber nur deutsch oder elsfassisch-deutsch spricht, wird von den Funktionären als Innerfranzösisch verdrängt.'

Gegen die nationale Unterdrückung feiert sich der Anwalt von Tag zu Tag. Schon liegt die Forderung nach einer Volksabstimmung vor. Die kommunistische Partei Frankreichs unterführt rühmliches das Selbstbestimmungsrecht der Volksmassen von Elsaß-Lothringen selbst bis zur vollen Votierung von Frankreich, wenn sie lo entscheiden sollten. Sie verlangt daher eine solche Volksabstimmung, die allen von französischer Imperialisierung unterdrückten die Möglichkeit gibt, ihren Willen ohne die Beeinflussung des französischen Apparates kundzutun. Deshalb verlangt die kommunistische Partei, daß der Volksabstimmung, an der Männer und Frauen teilnehmen müssen, die Klärung von Elsaß-Lothringen durch die französischen Volk- und Militärbefehle vorausgesetzt hat.'

Wir haben bereits mehrfach Gelegenheit gehabt, darauf hinzuweisen, daß der Kommunismus im Kampf gegen den westlichen Militarismus und Imperialismus die deutschen Interessen viel besser wahr als der Sozialismus. ...

'Dais News', wonach Deutschland das Recht gegeben worden sei, daß die Rätin Zone geräumt werde, sobald der Rheinabpaß unterzeichnet sei und daß die Befehle der anderen rheinischen Zonen unzufrieden gefaltet werden würde.

Französische Offizierkreise haben die französische Delegation wissen lassen, daß sie unter Führung des Marschalls Foch eine Aktion der Vernee einleiten würden, falls Zugeständnisse bezüglich der Räumung der Rheinlande gemacht werden sollten.

In Locarno dauern inzwischen die persönlichen Besprechungen und Kollisionen fort. Man ist sich klar darüber, daß eine Entscheidung unmittelbar bevorsteht. Einige englische und französische Delegierten sind bereits abgereist. Aus befristeter Quelle kann wir jedoch mitteilen, daß daraus noch keineswegs ein Schluss auf wirkliche Einigung gezogen werden kann. Die diesbezüglichen französischen und englischen Meldungen sind durchaus tendenziöse Made, um auf die Stimmung in Deutschland und in der Welt einzuwirken. Ein großer Teil wichtiger Fragen ist bisher überhaupt noch nicht zur Erörterung gekommen.

der hofschwillige Plan einer Auffrischung Deutschlands. Die Aufgabe kluger deutscher Politik ist, die gerade jetzt von den durch die Weltenteile bedrohten Völkern gebotene Hilfe zu nutzen. Die erste letztgültige Freiheitsbewegung kann nur - bevorzugen bei einem Scheitern der Pariserhandlungen - antwortentscheidende Vorteile bringen. Andererseits muß allerdings die innerpolitische Gefahr des Kommunismus bekämpft werden. Denn wir Deutsche wollen weder die Ansprüche der Weltung noch des Diktors werden, sondern frei und deutsch sein.

Die deutsch-spanische Handelsbeziehungen.

Zwischen der deutschen Volkshat in Madrid und der spanischen Regierung haben in der letzten Zeit wiederholte Besprechungen stattgefunden mit dem Ziele, eine neue Grundlage für die vertrauliche Regelung der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern zu finden. Es hat sich dabei als notwendig gezeigt, der deutschen Volkshat für diese Besprechungen einige Referenten aus den beteiligten Ministerien zur Seite zu geben. Es werden daher heute je ein Referent des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsfinanzministeriums nach Madrid abreisen, um die deutsche Volkshat bei diesen Besprechungen zu beraten und zu unterstützen.

Die evangelische Mission für die Freiheit Chinas.

Der Evangelische Presbiterien teilt mit: In China selbst und in den europäischen Ländern haben zahlreiche Chinesen den Vorwurf gemacht, sie sei nur eine Schrittmacherin der Fremdenpolitik und ein Mittel zur Ausbeutung Chinas. Ebenfalls hat man der Mission zum Vorwurf gemacht, daß sie bei dem jüngsten Konflikt Chinas mit den fremden Mächten nicht ganz eindeutig Chinas Recht auf Anerkennung der jetzigen Zustände unterstützt habe. Selbst der christliche General Feng Yu-siang hat seiner Enttäuschung über das Schweigen der Missionare zu den Wirren sehr scharfen Ausdruck verliehen. Aus diesem Anlaß hat der Allgemeine Evangelisch-Protestantische Missionsverein (Missionen) auf der 1. Jahresversammlung in Chur (Schweiz) lebendige Erklärung abgegeben: 1. Wir belassen Chinas Recht auf volle Freiheit im eigenen Lande und auf Abänderung der alten Verträge mit fremden Völkern. 2. Wir erwarten von China die baldige Herstellung von Frieden, Ordnung und gerechten Gerichten im Lande, wie sie dem berechtigten Wohlstand der heutigen Weltkultur entsprechen. 3. Es ist unser Ziel, auch in China die Mission als das vornehmste Mittel zur Befreiung ohne Rücksicht auf die politischen und wirtschaftlichen Interessen der westlichen Völker zu betreiben, lediglich zum Heile des chinesischen Volkes.

'Havas' meldet aus Peking, daß der antiholländische General Tsching Schiang Ming kürzlich zwei norwegische Dampfer in Cham-Tau habe zurückhalten lassen, da sie ihre Reise nach Kanton mit für Kanton bestimmten Waren versehen wollten, während der General über Kanton die Verlobung ohne Rücksicht auf die politischen und wirtschaftlichen Interessen der westlichen Völker zu betreiben, lediglich zum Heile des chinesischen Volkes.

Französische Kolonialwirtschaft.

Brief eines Togonewers.

Eines Togonewers? In einem erstkafften deutschen Blatt? Ja wohl, eines Togonewers! Und in welchem Blatt? Die Frage ist nämlich nicht nur die, daß die Kolonialwirtschaft und zummalen Schätzenswert, wie sie in Kinderbüchern und Reisebeschreibungen geschildert werden. Sondern wie in den Vereinigten Staaten, wo es Tausende von gebildeten, hochintelligenten Menschen in allen kulturierten Staaten und in überdem Wirtschaftstellungen gibt, lo beginnt auch in ihrem Stammland Afrika die Intelligenz und die Seele der Völker zu erwachen. Aber nur je die ganze liebenswürdige Fröhlichkeit und Gemächlichkeit der Völker gelernt hat, ist es in Afrika oder Amerika oder, wie es mir vergnügt hat, in Brasilien, der wird dem Völker - jodeli Ausnahmen es genau wie in Europa unter den viele Hundert verlebende Völkern und Millionen Menschen umfassen Weltanschauung 'Völker' auch geben mag - niemals das eine, weitestliche und entscheidende abbrechen: daß er ein genau lo feines Gefühl für Recht und Unrecht, für Wohlwollen und Mindertraut hat, wie wir selber. Dr. H. G. G.

Der nachfolgende Brief ist dem 'Kolonialistenfreund' vom 1. Oktober 1925, dem offiziellen Organ des Bundes der Kolonialfreunde entnommen. Daß er in diese Veröffentlichungen aller Wirrnis Aufnahme fand, dürfte genügen, daß auch wir ihm vollen Ehren spenden. Der Brief trägt das Datum vom 14. August d. J. und lautet: Logo teilt gegenwärtig in dieser Hinsicht, daß die Franzosen nicht imstande sind, das Land zu verwalten, wie es in verlassenen Zeiten geschah. Nicht nur, daß mit ihnen ein allgemeiner Stillstand der Wirtschaft im Gange gekommen ist, nein, sie laugen es obendrein noch aus.

Die französischen Steuern: Ein nicht fahrlässiger, erwachener Händler hat 8, ein Handelswerker 9 und ein buchführender Geschäftsmann 16 - jährlich gemäß der Bestellte zu entrichten. Eine Händlerin, soweit sie den Markt benutzt, hat für Standbesitzung 4 - jährlich und für einen etwa benutzten Tisch außerdem 2 - monatlich zu zahlen. Außer diesen Steuern hat jeder Handelsmann für seinen Laden 32 - und der Handelswerker für seine Werkstatt ebenfalls 32 - jährlich zu bezahlen. Noch untragbarer aber ist es, daß man für eine Tonne Kakaó, welche von 50 oder 80 Kanbu nach Agome-Palme gehen soll, 208 - Zollgebühren zu tragen hat. Außerdem muß der Produzent dieser Waren - jährlich zahlen.

Mer nicht fähig leben sollte, seiner Veranlagung gemäß zu bezahlen, wird unermüdlich bestraft, bzw. die Zahlung wird durch Druck auf seine Angehörigen oder Freunde erzwungen. Viele barbarische Handlungsweise ist vielen Chinesen hermann unerkennbar geworden, daß sie es vorgezogen haben, in fremde Länder auszuwandern. Sie wollen lieber in der Fremde darben, als sich noch länger den Schikanen der französischen Verwaltung aussetzen.

Vor kurzem haben die Franzosen eine neue Münze eingeführt. Dieses Geld nennt sich 'Yoton' und ist welches abwärts des großen französischen gelten soll. In Lome und Aného wird der 'Yoton' mit 15 Wg. in Agome-Palme mit 25 Wg. in Solobe mit 75 Wg. und in Sanlame-Wanuu mit 1 Franken in Zahlung genommen.

Während der letzten Jahre haben wir in der Kolonialwirtschaft Schulen, wo wir bis zur vollständigen Reife ausgebildet wurden. Die Franzosen hingegen haben die vierzehnjährige Schule eingeführt, welche der Schüler innerhalb von 14 Jahren zu absolvieren haben, was ein wenig gewandt ist. Es löst sich vorziehen, wie oberflächlich eine solche Methode ist, und bei ihrem heutigen Summenleben vergehen die Schüler alles leicht.

Das ist der Gewinn des französischen Schulsystems. Obgleich die Franzosen viele Kolonialschulen haben, haben je unsere alten, guten Fortbildungsschulen eingehen lassen.

Außer Bodenentzerrern und geistigen Chinesen findet man nichts Gedeihendes in diesen französischen Kolonialen. Ein Genosse aus den Deutschen hatten sie einige der besten Kolonialhandlungsgehilfen fern, sondern machen alles selbst. Der Franke nicht selbst mit der Wage in der Hand durchs Land um Kerne, Kakaó, Baumwolle und andere Landesprodukte aufzusuchen. Er gönnt den Angehörigen nicht das tägliche Brot und würde ihm niemals einen Brotkorb gewähren. Ueberall hört man Männer, Frauen und Kinder über die Krankenbehandlung wehklagen. Wer nichts hat, kann den Arzt und das Krankenhaus nicht aufsuchen. Die jährliche Behandlung der Kranken durch die französischen Völker und deren eingeborene Gehilfen ist beschränkt. Die französischen Völker geben sich nicht die Mühe, aus Armen mit vernünftigen Mitteln zu helfen, ja sie behandeln sie sogar mit schändlichen Methoden. Obwohl die französischen Völker unfähig sind, verlangen sie jüngeres Geld. Das Gemeine oder ist, daß sie sich ihre 'Mitteren' lassen. Die eingeborenen Gehilfen folgen ihrem Beispiel, denn 'wie die Frucht, so die Frucht', aber an den Früchten erkennen wir den Baum. Der Franke, welcher dem Doktor oder Gehilfen keine Besorgungsgelder zahlt, wird schief behandelt oder

